



Lieber Leser,

Liebe Leserinnen.

## **NEWSLETTER 01**

Ziel ist in einem regelmässigen Rhythmus einen Newsletter erscheinen zu lassen. Alle sind herzlich eingeladen, Inspiration und Feedback des Newsletters zu sein.

Ich freue mich über alle Anregungen.

## **LOBBYBEAUFTRAGTE**

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß es seit dem 19. Juni 2009 wieder eine Lobbybeauftragte für das Saarland, den Bezirk MSW gibt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

[lobby.amnesty-saarbruecken.de](http://lobby.amnesty-saarbruecken.de)

## **AUFNAHMESTELLE LEBACH.**

Die Gruppe Asyl / Saarbrücken und die Lobbybeauftragte haben am 29. Juli 2009 das Asylantenheim Lebach besichtigt und informative Gespräche mit den zuständigen des Roten Kreuz, der Diakonie und den LagerbewohnerInnen geführt. Auch wir wünschen uns eine Verbesserung der humanitären Situation.

## **FORDERUNGEN IRAK**

Amnesty International fordert, daß

- die Polizei bei künftigen Demonstrationen Zurückhaltung übt und das Schusswaffen nur im äußersten Notfall zum Schutz von Leben zum Einsatz kommen.

- daß unabhängige Untersuchungen des Polizeieinsatzes während der Demonstrationen, insbesondere aller Todesfälle, von denen berichtet wurde

- daß die unrechtmäßige Einschränkung der Meinungs – und

Versammlungsfreiheit unverzüglich aufzuheben ist.

- daß die Aufhebung der Einschränkungen sichergestellt wird.

- daß alle Demonstrierenden, politische Aktivisten, Journalisten und MenschenrechtsverteidigerInnen, die allein wegen der friedlichen Wahrnehmung ihrer Rechte auf Meinungs – und Versammlungsfreiheit, in Haft sind, sofort freigelassen werden.

- daß alle Inhaftierten vor Folter und Misshandlung geschützt werden und Zugang zu ihren Familien und Anwälten erhalten.

- daß friedliche Demonstrationen im Zusammenhang mit den Wahlen genehmigt werden, auch wenn dabei Kritik zum Ausdruck gebracht wird.

## **VERPFLICHTUNGEN DER UNO**

Im Jahr 2000 haben sich die Staats – und Regierungschefs in der UNO verpflichtet, bis 2015 folgende acht Ziele in der Armutsbekämpfung zu erreichen:

Bekämpfung von extremer Armut und Hunger

Primarschulbildung für alle

Gleichstellung der Geschlechter

Senkung der Kindersterblichkeit

Verbesserung der Gesundheitsversorgung für Mütter

Bekämpfung von HIV / Aids und anderen Krankheiten

Ökologische Nachhaltigkeit

Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

## **5. OKTOBER 2009 – UN HABITAT TAG**

Dieser Tag wurde 1985 von der UNO eingeführt und findet seitdem an jedem ersten Monat im Oktober statt. An dem Tag soll daran erinnert werden, dass das Recht auf Wohnen ein wesentliches

Menschenrecht ist und dass es eine kollektive Verantwortung der Staatengemeinschaft für die Zukunft von Lebensraum gibt.

Insbesondere wird auf die Wohnsituationen in Städten / städtischen Slums aufmerksam gemacht.

Artikel 25 der AEMR und Artikel 11 des UN – Sozialpaktes gewährleisten das Recht auf Wohnen.

Diese Gesetze garantieren allen Menschen Rechte, die kein Staat gefährden darf bzw. für deren Einhaltung ein Staat zuständig ist.

Zum Recht auf Wohnen gehören:

- **Sicherheit** des Besitzes z.B. durch Urkunden

- **Infrastruktur** wie sauberes Trinkwasser, Energieversorgung, sanitäre Anlagen u.a.

- **Lage** wie die Erreichbarkeit von medizinischer Versorgung, Schulen, Kinderbetreuung, Arbeit u.a.

## **STADT . SLUM . SEGREGATION**

### **Slums**

zeigen sich weltweit unterschiedlich. Ihre Infrastruktur geht von riesig bis gerade noch überschaubar. Ein Teil haust unter Plastikplanen, der andere Teil wohnt in festen Häusern

Viele Menschen in Slums sind sehr arm, einige verdienen für lokale Verhältnisse recht gut.

### **Stadt \_ Segregation allgemein**

theorie & geschichte

urbanität

### **1 allgemein**

unter urbanität versteht man gemeinhin den städtischen lebensstil, dh der gesamtzusammenhang des verhaltens, das ein einzelnder regelmässig proaktiziert.

der lebensstil beruht auf der individuellen organisation und expressiven gestaltung des alltags und ist unabhängig von der herrschenden gesellschaftsform.

urbane lebensweise beschreibt sich mit :

verfeinert,

gebildet,

cosmopolitisch ,

und kennzeichnet sich durch:

befreiung von etwas,

perspektive der emanzipation,

besondere alltägliche lebensweise, die visionär und in utopien denken kann, ein denken, das über die herrschenden muster hinausgeht.

urbanität als „emanzipatorische hoffnung, die sich mit dieser differenz verbindet“.

## 2 die antike polis: urbanität als muse

die stadtkultur versteht sich als beginn der unabhängigkeit von naturzwängen.

der antike städter wendet sich dem öffentlichen leben der politik zu.

„urbanität ist bildung, der mensch als zoon politikon“.

es besteht die hoffnung auf „ein reich der freiheit jenseits des reichs der notwendigkeit“ (marx).

die arbeit wird vergesellschaftet und die emanzipationshoffnungen der arbeiterbewegung, wie sie von bebel beschrieben werden setzen auf die stadt als maschine, die der entlastung von arbeit und verantwortung dient.

## 3 das europäische mittelalter: urbanität als emanzipation des bürgers

die stadt wird nun zum subjekt eines sozialen wandels, sie ist der ort, an dem die bürgerliche gesellschaft entsteht.

das politische merkmal der stadt ist ihre autonomie, d.h.

das recht auf selbstverwaltung durch die bürger,

eigene gesetzgebung,

militärische macht.

die charakteristika der stadt sind

die befestigung

der markt

eigenes gericht

verbandscharakter

verwaltung durch behörden unter bürgerbeteiligung

die problematik

der polarität und

wechselbeziehung von

privatheit und öffentlichkeit

des humanismus

der individualität

kommt hier zum ersten mal zum tragen.

die europäische stadt ist der ort verschiedener emanzipationsprozesse:

der emanzipation des wirtschaftsbürgers

der bourgeoisie

des politischen bürgers.

## 4 industrielle grossstadt: produktivität von zahl & differenz

die stadt ist zentrum des bestehenden und ausgangspunkt von sozialem wandel.

urbane lebensweise reduziert sich auf modernen sozialcharakter.

die ablesbaren kennzeichen werden nun:

heterogenität

grösse

dichte

unüberschaubarkeit

dynamik

es stürzen ambivalente eindrücke auf den menschen ein.

simmel glaubt die ursachen der bestehenden wechselbeziehung in

1 intellektualisierung

2 blasiertheit

3 reserviertheit zu finden, die das ziel:

des schutzes gegen die fülle an informationen

eine besondere organisation von leben aufgrund der dichte und grösse der stadt haben sollen.

die stadt kennzeichnet sich desweiteren durch

eine besondere ökonomie als marktökonomie und

eine spezielle kulturleistung.

neu ist nun die integration des fremden, die die arbeitsteilung und heterogenität der stadt fördern.

## 4 stadt im 20.jahrhundert: differenz und integration

die negativerscheinung der individuierung der grossstadt findet hier ihren ersten ausdruck.

die stadt wird auch zum ort der entfremdung.

sozialpathologische erscheinungen wie kriminalität, prostitution etc. und segregation (räuml. absonderung von bevölkerungsschichten) lassen sich feststellen. damit der soziale verfall, neuorganisation von flächen > organisation von segregierten wohngebieten, woraus ua ernest w. burgess (1886 - 1966) theorie der stadtentwicklung in konzentrischen zonen erwuchs.

die frage der sozialen integration wurde insbesondere von der chicagoer schule aufgegriffen, die einen direkten zusammenhang zwischen großstadt und fortgeschrittener arbeitsteilung feststellte. sozialräumliche strukturen ähnelten einem mosaik verschiedener welten, was durch den konkurrenzkampf der verschiedenen sozialen gruppen entstand.

in der erobung des eigenen terretoriums, der freiwilligen segregation, entstand ein differenziertes gleichgewicht

arbeitsteilig aufeinander bezogener lebenswelten, in denen das individuum sein ich leben konnte.

die verschiedenen kulturen glauben hier eine vertraute umgebung aufbauen zu können und damit schutz vor anomie (regel - u. normlosigkeit in den sozialen beziehungungen) zu finden. doch damit wird die fremdheit nicht überwunden, sondern nur in gewandelter form weitergepflegt.

das fremde wird zugleich produktiv und gefährdend.

die kulturellen unterschiede führen zum verlust der identität des einzelnen, mit erheblichen sozialen und individuellen einbussen, die die gesellschaft - besser die allgemeinheit mittragen muss. mit der folge, dass sich eine neue form von primitivität etabliert, parallel dazu ein neu gelebter nihilismus und ein enttabuisieren ein kraft in der stadt entwickelt, die eine andere qualität in die lebensweise des stadtmenschen bringt.

sie sind damit resultat der rationalisierung von denken und handeln, die seit dem mittelalter zu einer immer weiter perfektionierten beherrschung der natur geführt haben, durch die allerdings dieses „gehäuse neuer hörigkeit“ geschaffen wurde . (m. weber)

**der zwang der diskriminierung und armut hat in den modernen gesellschaften drei ursachen:**

die moderne ökonomie

die bürokratische herrschaft

die rationale organisation.

der charkater des städtischen zusammenlebens kann mit zwanghaft, unnatürlich, letztendlich

entäussert und entfremdet beschrieben werden - ein anomischer selbstmord. (emile durkheim)

die allgemeine stadt zeigt sich gesichtslos, oberflächlich, anonym und isolationsfördernd. die erzwungene spektakuläre urbanität findet sich in der mittelmässigkeit wieder (rem koolhaas).

die folgen, auf die moderne großstädte antworten sollten, sind

soziale isolation

nichterfüllte erwartungshaltungen

deprivation, dh das vorenthalten von möglichkeiten der bedürfnisbefriedigung

formalisierte organisationsstrukturen

ausbau der kommunikations - und informationstechnologie

verödungstendenzen, wie ua schrumpfungsprozesse

es ist nach salin fraglich, ob urbanität heute noch in ihrem ursprünglichen sinn verstanden werden darf.

**doch bleibt die zielsetzung der befreiung, demokratisierung, individualisierung und soziale integration weiterhin aktuell.**

ziel:

ersatz der entfremdeten strukturen durch methoden eines humanistischen managements

problem:

1 interesse der industrie, die den einzelnen noch passiver als aktiver werden lässt

2 auffassung von freiheit; derzeit reduziert sie sich auf die freiheit des konsums als verbraucher, als zeichen von kompensation von angst

quellen

polarität & wechselbeziehungen emanzipation & entdeckung der wahrheit

sieben theorien zur anthropologie der menschenrechte

von der polis zur natur, rousseau

gesellschaftstheorien, e. fromm

entfremdung, neuorganisation bestehender systeme

prozess der gesellschaftlichen individualisierung, habermas

mosaik, segment, konzentrische zonen

**REZENSION LEAH LEVIN**

Menschenrechte –

Fragen & Antworten, Löcker Verlag

Die Geschichte der Menschenrechte begleitet das ständige Bestreben, die Achtung für die Würde des Menschen zu gewährleisten.

Im Laufe der Zeit fanden geschriebene Normen für den Schutz der Rechte des einzelnen Eingang in nationale Gesetzgebungen.

Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand ein umfassendes internationales System zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte – dank u.a. der Vereinten Nationen, ihrer Sonderorganisationen und regionaler zwischenstaatlicher Organisationen.

Die Charta der Vereinten Nationen brachte den festen Willen der Mitgliedstaaten zum Ausdruck, „den Glauben and die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person, an gleiche Rechte für Männer und Frauen, ...“ zu festigen.

Massive Menschenrechtsverletzungen führen zum Bruch des internationalen Friedens. Die unveräußerlichen Grundrechte eines jeden einzelnen sind Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.

Eckpfeiler sind die Erklärung der Menschenrechte, zwei internationale Pakte über die Menschenrechte (1966), die bürgerliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche, politische und soziale Rechte definieren.

Menschenrechte und Grundfreiheiten können nur eingehalten werden, wenn sie bekannt sind.

Menschenrechtserziehung ist eine wichtige Komponente der UNESCO.

#### Weitere Ziele:

Förderung von Haltungen der Toleranz, Achtung und Solidarität.

Vermittlung von Wissen über Menschenrechte.

Entwicklung des Bewußtseins von einzelnen

das wie und wodurch Menschenrechte in die soziale und politische Wirklichkeit transferiert werden können

Erziehung zu Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Alle Menschenrechte sind universell, unteilbar, voneinander abhängig und miteinander verbunden. Staatliche Souveränität kann kein Vorwand sein, Menschenrechte und Grundfreiheiten außerhalb einer Verantwortung zu sehen.

Die Menschenrechte sind wichtige Voraussetzungen und Faktoren für bilaterale und multilaterale

Beziehungen - u.a. durch Demokratisierungsprozesse.

#### Fragen & Antworten

Internat. Menschenrechtsschutz

#### Was versteht man unter Menschenrechten ?

**Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.**

Das sind moralische Ansprüche, auf die alle Menschen aufgrund ihres Menschseins ein unveräußerliches und inhärentes Recht besitzen. Diese Ansprüche sind in den sog. Menschenrechten artikuliert, formuliert und in juristische Rechte übersetzt, die auf innerstaatlicher und internationaler Ebene, im Einklang mit der Verfassung der Gesellschaft, stehen. Rechtsbasis bildet die Zustimmung der Subjekte dieser Rechte.

#### Ist dieses Konzept allgemein anerkannt ?

Die Werte von **Würde und Gleichberechtigung** aller Mitglieder der Menschen finden sich – wie auch andere Grundprinzipien, die den Menschenrechten zugrunde liegen – **in fast allen Kulturen** und Zivilisationen, Religionen und philosophischen Traditionen.

#### Wie spiegeln sich diese Werte in der Praxis wider ?

Zu allen Zeiten und auch heute wurden und werden menschliches Leben und menschliche Würde mißachtet und verletzt. Dennoch reicht die Vorstellung einheitlicher Regeln für alle Bürger und Bürgerinnen viele Jahrhunderte zurück. Das sog. Naturrecht setzt ein Ordnungskonzept voraus, dem das Leben der Gemeinschaft folgt. Das Prinzip der Gleichheit an Rechten (siehe auch Teil II, Artikel

I), das im Naturrecht anerkannt ist, galt lange Zeit in vielen Gesellschaften. Trotzdem gibt es auch heute **Diskriminierung aufgrund von Ignoranz, Vorurteilen und irrigen Doktrinen**, die versuchen, die Ungleichheit zu begründen. Mittels solcher Doktrinen rechtfertigte man Sklaverei und Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts, der Rasse, Hautfarbe, Herkunft, der nationalen oder ethnischen Abstammung, religiöser Überzeugung oder Diskriminierung auf der Grundlage von Klassen – oder Kastensystemen – dies zu allen Zeiten und bedauerlicherweise auch heute noch.

Vielen Dank.

#### Sandra Caspar

Lobbybeauftragte des Saarlandes